



Bürgermeister
Stephan Hinz
Rathaus
55257 Budenheim

Fraktionsvorsitzender Klaus Neuhaus
klaus.neuhaus@gruene-budenheim.de
Telefon 0172.6101227

Haushaltsrede 2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen, werte Bürgerschaft.

Seit fast einem Jahr beschäftigen wir uns mit Corona, fast ausschließlich, egal welche Zeitung man aufblättert, egal welchen Sender man einschaltet: Corona rauf und runter. Nahezu alles wird ausgeblendet, was vorher unseren Alltag bestimmte. Dabei, und das wissen wir alle, ist Corona im Vergleich zu dem, was uns der Klimawandel schon jetzt alljährlich kostet und vor allem noch kosten wird, wohl nur eine Art Vorgeschmack. Denn der Klimawandel, ist keine Krise, die vorübergeht. Er ist ein Wandel, der nicht umkehrbar und schon gar nicht nach ein paar Jahren vorbei ist.

Zuerst und vor allem trifft es die Menschen der Länder, die am wenigsten zum menschengemachten Klimawandel beigetragen haben, die Länder des globalen Südens. Die sind weit weg, und was uns nicht direkt betrifft, betrifft uns offensichtlich nicht, denn der Mensch ist ein Verdrängungskünstler – zumal man, ob des gerade reichlichen Niederschlags hierzulande schon wieder glaubt, alles wäre doch in Ordnung. Dabei müsste es nach den drei Dürre Jahren noch Monate weiterregnen, um den Grundwasserspiegel wieder auf Normal zu bringen.

Als Anschauungsobjekt haben wir vor Ort den Lennebergwald. Der stirbt erschreckend schnell seinen leisen Tod. Ab und an laufen Mandatsträger betroffen durch den Wald. Dessen ehemals großer Kiefernbestand, typisch für den hiesigen Sandboden, ist bis auf wenige Reste, nahezu komplett abgestorben. Buche und Ahorn folgen. Der Kampf gegen den Borkenkäfer wurde längst aufgegeben. Die Wiederaufforstung ist schwierig und fordert einen unglaublichen Aufwand – und naturbedingt, braucht es eben sehr lange, bis aus Samen ein Baum wird, geschweige denn ein Wald.

Laut Waldschadensbericht unseres Revierförsters ist damit zu rechnen, dass unser Lennebergwald nach und nach versteppt. Das ist heute schon im westlichen Teil der Fall. Und das hat maßgeblichen Einfluss auf das Klima der Region. Freuen wir uns heute noch über kühle Waldluft die sommerabendlich den Hang herunter in den Ort fließt und über das gute Wasser, dass wir dank Wald hier haben – so ist absehbar, dass wir da künftig deutliche Abstriche machen müssen.

Hier vor Ort bestimmt nach Corona das **Projekt Nr. 1 „Dyckerhoff“** die Nachrichten. Selten hat man so viele Leserbrief zu ein und demselben Thema in der Heimatzeitung gelesen. Eine Bürgerinitiative gründete sich und fordert jüngst sogar einen Bürgerentscheid pro / contra der Bodenaufbereitungsanlage, die, wie wir alle wissen, laut eigener Aussage des Investors zum Projekt – also auch zum Bau von den rd. 280 Wohneinheiten – untrennbar dazugehört. Warum wir GRÜNE das Projekt Dyckerhoff zum aktuellen Stand der Verhandlungen ablehnen, haben wir mehrfach erklärt – wenn man es genau nimmt, kennt man unsere Positionen seit über 2 Jahren. (näheres dazu auch gruene-budenheim.de)

...und Projekt Nr. 2, die 2. Anbindungsbrücke: Nach dem was uns die Verwaltung berichtet, ist man jetzt kurz davor, dass der Brückenbau starten kann. Die letzten Grundstückserwerbe sind in Verhandlung, auch die Bahn hat die Schreckensmeldung, dass der Abschnitt Budenheim-Mainz 3-gleisig werden soll, was die gesamte Planung über den Haufen geworfen hätte, wieder zurückgezogen. Es kann also tatsächlich losgehen.

Und last but not least, das **Großprojekt Nr. 3**, das Baugebiet „Wäldchenloch“. Es schickt sich nach Jahrzehnten Planungsvorlauf an, in 2021 seine ersten Spatenstiche zu erleben, denn das sogenannte Umlegungsverfahren, in dem alle Grundstücke der zahlreichen Inhaber neu geordnet werden, so dass eine Erschließung und Bebauung möglich werden, dieses Verfahren läuft.



Diese **3 Budenheimer Großprojekte** haben mehrere Dinge gemeinsam. Zum einen befinden sie sich allesamt in der gleichen „Ecke“ Budenheims. Sie werden über Jahre viel Baustellenverkehr generieren und folglich Belastungen / Behinderungen mit sich bringen und sie sind teuer. Teuer, auch für die Gemeinde und ihre Werke. Rd. 12 Millionen für die Brücke, in Anlehnung an die hochgerechneten Kosten der Dyckerhofferschließung, rd. 10-12 Millionen für die Erschließung des „Wäldchenlochs“ und weitere Millionen oben drauf für die nächste Kita und die Erweiterung der Schule, also Folgekosten notwendiger Infrastrukturmaßnahmen. In der Summe ca. 30 Millionen und mehr, die hier investiert werden wollen, wenn's reicht.

Und das angesichts der unsicheren Haushaltslage, die schon vor der aktuellen Krise keine Überschüsse mehr versprach. Nun, dank Corona, sollen wir den dicken Rotstift an die zahlreichen freiwilligen Leistungen der Gemeinde ansetzen. Ca. 3,5 Millionen sind es insgesamt, die zur Disposition stehen, vom Seniorenzentrum bis zu den Vereinszuschüssen. Und eigentlich weiß im Moment niemand so recht, ob z.B. die Gewerbesteuer ausgleichsleistungen von Bund und Land, die den Haushalt 2020 noch retteten auch 2021 und 2022 ausreichend fließen werden. Wenn der Bundestagswahlkampf erstmal vorbei ist, ist es sicher auch vorbei mit den finanziellen „Bazukas“ aus Berlin.

Zurück zum Klima- und Ressourcenschutz, der in Budenheim immer noch kaum Thema ist. Als bestes Beispiel dient dazu unser Antrag zum Baugebiet Wäldchenloch. Wir beantragten, dass dort wenigstens energieneutral gebaut wird. Das wurde mit der Begründung „...das bedeutet ein halbes Jahr Verzögerung...“ abgelehnt. Das war im Februar 2018, vor drei Jahren! – So viel zu der Verzögerung, die die für Jahrzehnte wirkende Klimabilanzverbesserung des Bebauungsplans „gekostet“ hätte. Stimmt, das stand so nahezu wörtlich bereits in meiner letzten Haushaltsrede. Ein weiterer Beleg für die Unbeweglichkeit konservativer Politik auch in unserer Kommune. **„Wo kein Wille, liebe CDU - da ist eben kein Weg“**. Ihr Wirtschaftsminister Altmaier lässt grüßen.

Das Gleiche gilt für die Forderung nach einer festen Quote im soz. Mietwohnungsbau. (Das Thema steht sogar im aktuellen Landeswahlprogramm der CDU) Hier in Budenheim jedoch fehlt einfach der grundlegende Beschluss. Es sind die Versäumnisse der Vergangenheit, die uns jetzt in Budenheim auf die Füße fallen. Es fehlen flächendeckende Bebauungspläne und Grünsatzungen, die wichtige Dinge, wie zum Beispiel Grünerhaltung, soziale Wohnbauquote, und energieneutrales Bauen verbindlich regeln. Stattdessen regt man sich regelmäßig über die massive Verdichtung auf, die uns die Bauträger mangels Regeln in Budenheim bescheren. Maximale Bebauung, maximaler Profit, Vermarktung zu Höchstpreisen, die sich Normalverdiener nicht leisten können und kaum ein Baum, der dieses Profitstreben überlebt.

Und da sind wir beim Running Gag der letzten Haushaltsreden. „Energieautark bis 2020“. Ca. 10 % wurde in 10 Jahren seit Beschluss geschafft. Und anstatt kraftvoll mitzuarbeiten, wenn sich dann ein paar Leute aufrufen, die eigenen Versäumnisse, z.B. mit Gründung einer Budenheimer Energiegenossenschaft anzugehen, ist man im konservativen Lager misstrauisch und diskutiert ewig herum, wenn es um 5000 Euro Genossenschaftsanteile der Gemeindewerke geht, die als „Solar-Stromabnehmer“ einfach mit ins Boot gehören.

Derzeit werden die Satzung und der Geschäftsplan erarbeitet, aber so etwas in Online-Konferenzen ehrenamtlich zu machen ist eben wenig beschleunigend. Es zieht sich. Aber es wird. 2021 wird der Startschuss erfolgen.

Auch beim Carsharing kommen wir trotz der Bremswirkung von Corona voran. Weitere Ladesäulen in Finther Str. und Budenheimer Parkallee werden installiert. Die Autos dazu werden folgen.

Die Ökologie ist unser Gründungsthema – also Nachhaltigkeit, Ressourcen- und Klimaschutz – das ist es, was uns seit über 40 Jahren antreibt. Das ist mittlerweile sogar in den Wahlprogrammen der CDU und FDP angekommen. Denn diese THEMEN stehen zu weit oben auf der Sorgenskala der Bürgerschaft, als dass man sie verschweigen könnte. Die Unwetterkatastrophen nehmen an Zahl und Auswirkungen zu, derweil den großen Worten zumeist Tatenlosigkeit folgt. Oder Maßnahmen, wie z.B. der Kohleausstieg werden bis zum St. Nimmerleinstag verschoben, den Konzernen werden



Milliarden hinterhergeworfen und sehenden Auges werden die selbstgesteckten Klimaziele verfehlt. Man ist gefangen im System zu großer Wirtschaftsnähe.

Es geht nicht nur darum, wer regiert, sondern wann endlich diese größte Herausforderung der Menschheit konsequent angegangen wird. Der Markt selbst wird nichts regeln. Lasst den Worten auch die Taten folgen, die notwendig sind. Denn Klimaschutz, Nachhaltigkeit, erneuerbare Energien, Naturschutz, Mobilitäts- und Agrarwende und eine echte Kreislaufwirtschaft sind Herausforderungen und große Chancen für die Wirtschaft. In Europa, im Bund, in den Ländern und auch in Budenheim müssen die Rahmenbedingungen gesetzt werden, so es die Möglichkeiten dazu gibt. Und die gibt es. Wir müssen es nur tun.

Aber, wir schaffen das nur gemeinsam. Jeder und jede muss seine Hausaufgaben erledigen. Alle, die wir uns für Budenheim engagieren, sollten die Chancen ergreifen und das tun, was wir tun können, das sind wir den nächsten Generationen schuldig. Denn der ungebremste Klimawandel wird uns vor Probleme stellen, die kein Haushalt mehr lösen kann.

Apropos Haushalt: Wir stimmen dem vorgelegten Plan zu, auch wenn dieser selten mit so großen Unsicherheiten gespickt war, wie dieser.

Abschließend wünschen wir allen Budenheimer*Innen, viel gelebte Solidarität untereinander. Helfen Sie den einheimischen Betrieben und der Gastronomie, auf dass es nach Corona noch eine solche gibt. Und wir freuen uns wie Bolle, wenn wir uns bald wieder live, z.B. auf dem Flohmarkt sehen. Krempel dürfte sich ja genügend angesammelt haben. Und eins noch: bitte, nehmen Sie an der Landtagswahl im März und der Bundestagswahl im Oktober teil. Sie entscheiden mit, wieviel Zeit im Klimaschutz noch unwiederbringlich verschwendet wird.

Nunmehr danke ich im Namen meiner Mitstreiter*innen den Mitarbeiter*innen der Gemeindebetriebe und der Verwaltung und allen, die an der Sache Budenheims ihren Anteil haben, für das gezeigte Engagement.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Budenheim, 10.2.2021

Für die Fraktion B90/Grüne

Klaus Neuhaus

Fraktionssprecher